



FACHTAGUNG 2022

# Emotionale Vernachlässigung

DIE VERNACHLÄSSIGTE GEWALTFORM  
IM KINDES- UND JUGENDALTER

FREITAG, 26. UND SAMSTAG, 27. AUGUST 2022

OST – Ostschweizer Fachhochschule | Rosenbergstrasse 59 | 9001 St. Gallen



Kanton St.Gallen  
Kinder- und  
Jugendförderung

SWISSLOS



# Emotionale Vernachlässigung

Unter emotionaler Vernachlässigung wird eine nicht adäquate oder fehlende Fürsorge und Zuwendung von Eltern oder Erziehungsberechtigten bzw. primären Bezugspersonen dem Kind gegenüber verstanden. Dies oft im Zusammenhang mit einem nicht ausreichenden, häufig wechselnden und dadurch nicht sicheren Beziehungsangebot. Die Ursachen von emotionaler Vernachlässigung sind sehr komplex und meist eine Kombination aus sozialen, kulturellen und familiendynamischen Faktoren. In der Praxis zeigt sie sich oft in engem Zusammenhang mit anderen Kindeswohlgefährdungen. Im Gegensatz zur physischen Gewalt sind die tief sitzenden Wunden emotionaler Vernachlässigung nicht sichtbar. Die Verknüpfung von Ursache, Wirkung und deren schwerwiegenden Folgen sind auch für Fachleute oft schwer erkennbar. Fachleute, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, sollten für Risikofaktoren und die unterschiedlichen Formen emotionaler Vernachlässigung sensibilisiert sein, um nicht nur präventiv aktiv zu sein, sondern auch zeitnah erkennen, einschätzen und intervenieren zu können. Überforderung, Krisen, Krankheit, eigene schwere Kindheitserlebnisse und die berufliche Überlastung der Erziehungsberechtigten sind nur einige von vielen Gründen, weshalb sich innerfamiliäre Milieus verändern und in bedrohliche Bahnen laufen können. Für Fachleute ist es dann ganz besonders wichtig, die individuellen Dynamiken zu verstehen, um passende Unterstützung anbieten zu können. Präventiv handeln heisst, Risikofaktoren systematisch und objektiviert zu erkennen, Familien für Veränderungen zu gewinnen, die Vernetzung und verbindliche Kooperation der Akteurinnen und Akteure sicher zu stellen. Die Tagung trägt dazu bei, ein interdisziplinäres Fachpublikum für emotionale Vernachlässigung zu sensibilisieren, neue Erkenntnisse aus Forschung, Wissenschaft und Praxis zu vermitteln und diese in verschiedenen Workshops zu diskutieren.

André Baeriswyl-Gruber  
Leiter Beratungsstelle Kinderschutzzentrum (KSZ)

# Programm

## Freitag, 26. August

---

08.00 Eintreffen, Kaffee und Gipfel

---

09.00 Begrüssung

Prof. Dr. Yvonne Gassmann, OST - Ostschweizer Fachhochschule, Leiterin Departement Soziale Arbeit

---

09.05 **Emotionale Vernachlässigung – Gesundheitliche Langzeitfolgen und Unterschiede zu anderen aversiven Kindheitsbelastungen.**

Prof. Dr. T. Ulrich Egle

---

10.10 **Emotionale Gewalt aus der Perspektive Betroffener. Ein Ansatz aus Kindheitsforschung und Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.**

Prof. Dr. Sabine Andresen

---

11.10 Pause

---

11.40 **Workshop 1 – 7**

---

13.05 Mittagessen, informeller Austausch

---

14.15 **Workshop 1 – 7**

---

15.40 Pause

---

16.10 **Der frühe Vogel fängt ... – Kindeswohlgefährdung frühzeitig erkennen und reagieren**

Prof. Dr. Andreas Jud

---

17.10 Abschluss Tagung Freitag

---

# Programm

## Samstag, 27. August

---

08.00 Eintreffen, Kaffee und Gipfel

---

08.45 Workshop 1 – 3

---

10.15 Pause

---

10.45 **Podiumsdiskussion**, unter anderem zu den Fragen und Erkenntnissen, die aus den Workshop des Morgens entstanden sind. Hauptreferentin, Hauptreferent, Workshopleitende

---

11.45 Zusammenfassung im Plenum und Abschluss der Tagung

---

# Referate Freitag

## REFERAT 1

### **Prof. Dr. T. Ulrich Egle**

In den letzten Jahren kam es zunehmend zu einem wissenschaftlichen Paradigmenwechsel, bei dem unterschiedliche Dimensionen aversiver Kindheitsbelastungen unterschieden werden. Dabei wurde deutlich, dass emotionale Vernachlässigung neurobiologisch – und damit auch in Therapie und Prävention – zu anderen Konsequenzen führt als andere aversive Kindheitsbelastungen wie z.B. körperliche und sexuelle Gewalt: Im Vordergrund steht eine Einschränkung der neuronalen Vernetzung (Einschränkungen der kognitiven Leistungsfähigkeit sowie des emotionalen Erlebens).

## REFERAT 2

### **Prof. Dr. Sabine Andresen**

Eine der Wurzeln emotionaler Gewalt ist die Missachtung der Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen. Wie emotionale Vernachlässigung und Gewalt erlebt werden, diese Frage ist der Ausgangspunkt des Vortrags. Er zielt auf Erkenntnisse aus der Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs und Betroffenenberichten sowie auf Erkenntnisse aus empirischen Ergebnissen aus der Kindheitsforschung. Wichtig sind hier die Schnittfelder zu anderen Formen der Gewalt und die Frage nach dem Umfeld von betroffenen Kindern und Jugendlichen. Im Ausblick wird auf diese Thematik nochmals eingegangen, um zu klären, wie ein gewaltfreies Aufwachsen ermöglicht werden kann.

## REFERAT 3

### **Prof. Dr. Andreas Jud**

Emotionale Vernachlässigung ist weit verbreitet und kann genauso nachhaltige Folgen für die Gesundheit haben wie andere Formen von Misshandlung. Bei frühzeitigem Erkennen von Gefährdung und angepassten Hilfen wird die Wahrscheinlichkeit verringert, dass Kinder in verschiedenen Kontexten Gewalt erfahren. Erkennen und reagieren auf emotionale Vernachlässigung erfolgen in einem Feld mit verschiedenen Fachpersonen aus unterschiedlichen Organisationen und Disziplinen. Um Zusammenarbeit, Schutz und Hilfen wirkungsvoll aufeinander abzustimmen, ist die Entwicklung einer gemeinsamen «Sprache» notwendig.

# Workshop

**WORKSHOP 1 – 7: FREITAG**

**WORKSHOP 1 – 3: SAMSTAG**

## WORKSHOP 1

**Prof. Dr. T. Ulrich Egle**

Vertiefung des Referats hinsichtlich neurobiologischen Mechanismen bei emotionaler Vernachlässigung sowie deren praktische Konsequenzen für Behandlung und Prävention, Video-Fallbeispiele, Bedeutung von Resilienzfaktoren (ausserfamiliäre Sicherheit gebende Bezugsperson, Förderung von Selbstwirksamkeitserleben und empathische Paarbeziehung).

## WORKSHOP 2

**Prof. Dr. Sabine Andresen**

In dem Workshop geht es zunächst um die Klärung des Verständnisses von Kinderrechten und dem «guten Aufwachsen», dem «guten Leben» für Kinder und Jugendliche. Ausgehend von veröffentlichten Berichten betroffener Menschen soll es um eine Vertiefung gehen und ein Verständnis für das Erleben von Kindern, wenn sie Demütigungen, Abwertung, Isolation u.a. ausgesetzt sind. Der Workshop ist diskursiv angelegt. Im Zentrum stehen Austausch und Entwicklung von Handlungsperspektiven im eigenen Arbeitsfeld.

## WORKSHOP 3

**Prof. Dr. Andreas Jud**

Kindeswohlgefährdung und mit ihr auch emotionale Vernachlässigung entsteht aus einer komplexen Verknüpfung verschiedener Faktoren auf unterschiedlichen Ebenen. Die Einschätzung ist entsprechend herausfordernd. Frühzeitiges Erkennen und Eingreifen findet dabei stets auf dem schmalen Grat zwischen vermeidbarem Eindringen in die Privatsphäre der Familie und verpasstem Schutz statt. Anhand von Beispielen werden Tücken und Herausforderungen in der Entscheidungsfindung vertieft.

## WORKSHOP 4

**Judith Schneider, Präsidentin der KESB Altstätten (SG)**

In der Praxis stellt sich die Frage, wann von emotionaler Vernachlässigung eines Kindes gesprochen werden kann und wo die Grenze zu gerechtfertigten Kinderschutzmassnahmen liegt. Kann einem Phänomen, dass so schwer greifbar ist, überhaupt begegnet werden? Anhand von Praxisbeispielen wird der Weg von der Gefährdungsmeldung bis zu Kinderschutzmassnahmen und deren Stolpersteine diskutiert.

## WORKSHOP 5

### **Selina Rietmann und André Baeriswyl-Gruber**

Es wird ein Situationsbeispiel von emotionaler Vernachlässigung mit Hilfe der Instrumente «heb! – hinschauen. einschätzen. begleiten» ([www.heb.sg.ch](http://www.heb.sg.ch)) bearbeitet. Im Zentrum von heb! steht die Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung. Im Workshop lernen Sie eine Reflexions- und Entscheidungshilfe kennen.

## WORKSHOP 6

### **Jürg Engler**

In den Instrumenten zur Früherkennung von ungünstigen Entwicklungen und Kindeswohlgefährdung «heb! – hinschauen. einschätzen. begleiten.» wird mit Risiko und Schutzfaktoren gearbeitet. Anhand von guten Praxisbeispielen soll gezeigt werden wie Risikofaktoren reduziert und Schutzfaktoren gefördert werden können. Ausserdem wird veranschaulicht, wie und wo sich die Prävention und Gesundheitsförderung diese zu Nutzen machen können.

## WORKSHOP 7

### **Prof. Dr. Christina S. Plafky**

In diesem Workshop wird anhand von konkreten Praxisbeispielen herausgearbeitet, wie emotionale Vernachlässigung erkannt, eingeschätzt und von anderen Formen der Kindeswohlgefährdung abgegrenzt werden kann. Dabei wird konkret auf die professionellen und fachlichen Herausforderungen eingegangen und erörtert, wie in diesem Kontext unter Berücksichtigung der reflexiven Handlungskompetenz gute professionelle Praxis aussehen kann.

## **Information zu den Workshops**

Die Workshops werden an beiden Tagen zu den gleichen Inhalten durchgeführt. Der Fokus in den Workshops wird am Samstag darauf gelegt, wie die Erkenntnisse der Workshops, bzw. der Tagung in der Fachlandschaft Ostschweiz umgesetzt werden könnten. Theorie und Praxis werden kritisch reflektiert, gute Praxisbeispiele gesammelt und Stolpersteine und Chancen in der Umsetzung diskutiert. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus und relevante Fragen werden zu Beginn des Podiums vorgestellt.

# Referentinnen und Referenten

## **Prof. Dr. Sabine Andresen**

Sabine Andresen ist Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 2016 bis 2021 war sie Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

## **André Baeriswyl-Gruber**

Dipl. Sozialarbeiter FH, Ostschweizer Kinderhospital; Kinderschutzzentrum – Beratungsstelle (Opferhilfe für Kinder und Jugendliche der Kantone AI, AR, SG). Leiter Beratungsstelle.

## **Prof. Dr. T. Ulrich Egle**

Senior Consultant Psychosomatik und Schmerz, Sanatorium Kilchberg/ZH. FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arbeitsschwerpunkte: Langzeitfolgen früher Stresserfahrungen, stressbedingte chronische Schmerzzustände, bio-psycho-soziales Krankheitsmodell. Hans-Roemer-Preis für Psychosomatische Medizin 1990, Heigl-Preis für psychodynamische Psychotherapie 2016.

## **Jürg Engler**

Mediator MAS/SDM, Auszubildner FA, Supervisor, Coach, Chemiker FH. Co-Leiter der Fachstelle Psychische Gesundheit bei ZEPRA Prävention und Gesundheitsförderung im Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen.

## **Prof. Dr. Andreas Jud**

Lehrstuhl Epidemiologie und Verlaufsforschung im Kinderschutz, Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie, Universitätsklinikum Ulm, Deutschland und Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

## **Prof. Dr. Christina S. Plafky**

Seit April 2022 Leiterin des Masterprogramms und verantwortlich für das Gesamtcurriculum an der OST. Davor Leiterin des SG Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen (DHBW VS), Wissenschaftliche Leitung des Bereichs Kinder- und Jugendhilfe (ISA e.V.) und Research an der University of Oxford, mehrere Jahre als Bereichsleitung bei SOS-Kinderdorf e. V. und als Social Worker im Kinderschutz in Schottland.

## **Selina Rietmann**

B.A., Koordination Kinder- und Jugendschutz, Amt für Soziales Kanton St.Gallen.

## **Judith Schneider**

Judith Schneider, Erziehungswissenschaftlerin lic. phil., Präsidentin der KESB Rheintal, Mitglied der Kinderschutz-Konferenz St.Gallen, langjährige Tätigkeit im Kinderschutz mit Schwerpunkt auf qualitativ hochwertiger und professioneller Fallarbeit.

# Organisation

## Vorbereitung, Leitung und Moderation der Fachtagung

Die Fachtagung wird organisiert und durchgeführt vom Ostschweizer Kinderspital (Kinderschutzzentrum und Kinderschutzgruppe) in Zusammenarbeit mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule, dem Amt für Soziales und Amt für Gesundheitsvorsorge Kanton St.Gallen sowie dem Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit.

### Ostschweizer Kinderspital

- André Baeriswyl-Gruber
- Christian Henkel
- Tanja Sutter

### Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit

- Jürg Engler

### OST – Ostschweizer Fachhochschule

- Mandy Falkenreck
- Bettina Grubenmann

### Amt für Soziales des Kantons St. Gallen

- Selina Rietmann

## Kosten

**Nur Freitag: CHF 250.00**

**Freitag und Samstag: CHF 320.00**

Tagungskosten inkl. Kaffeepausen und Mittagessen am Freitag

Die ersten 20 angemeldeten Studierenden der OST können für CHF 50.00 an der Tagung teilnehmen.

Die Zahlungsangaben erhalten Sie im Bestätigungsmail nach der Anmeldung.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung durch den Kinder- und Jugendkredit des Kantons St. Gallen, durch die OST – Ostschweizer Fachhochschule und das Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit.

## Anmeldung

[www.kinderschutzzentrum.ch/fachtagung2022](http://www.kinderschutzzentrum.ch/fachtagung2022)



**Anmeldeschluss und letzter Zahlungstermin: 5. August 2022**

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt. Die Anmeldung und Workshopeinteilungen werden nach Reihenfolge des Anmeldeeingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist erst definitiv, wenn die Einzahlung eingegangen ist.

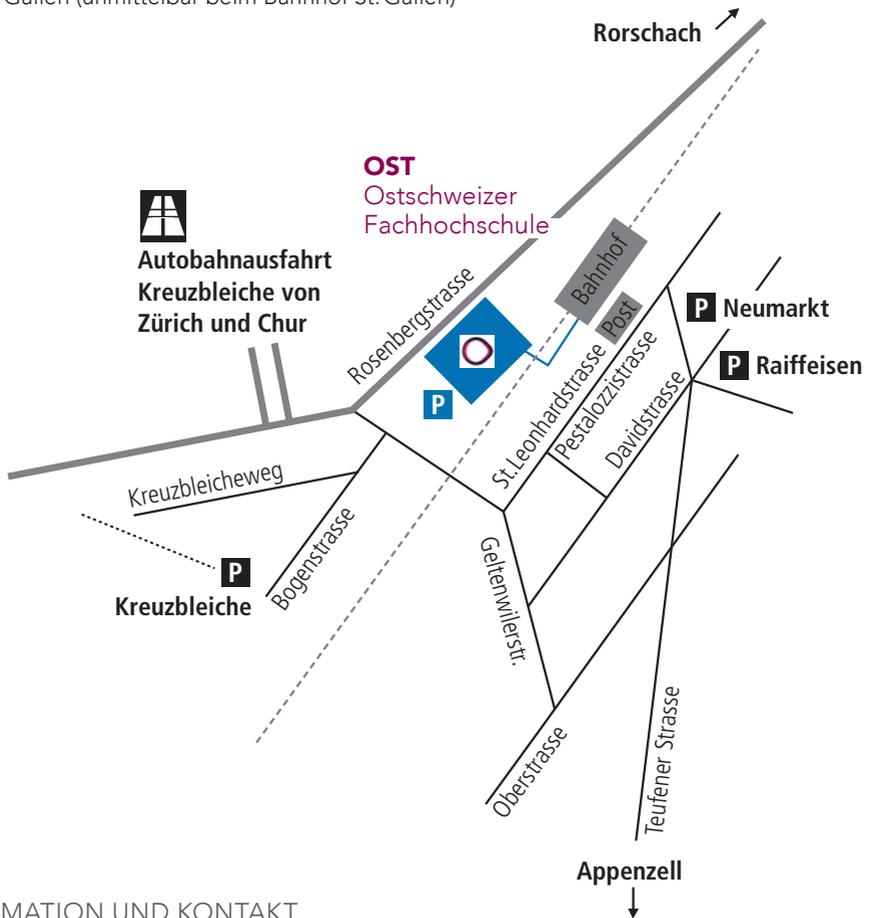
Bei einer Abmeldung wird der Betrag nicht rückerstattet. Sie können gerne eine/n Ersatzteilnehmer/in angeben.

Die Tagungsdokumentation ist Mitte September 2022 auf der Homepage des KSZ verfügbar ([www.kszsg.ch](http://www.kszsg.ch)).

**Tagungsort und Kontakt »**

## Tagungsort

OST – Ostschweizer Fachhochschule  
Rosenbergstrasse 59  
9001 St. Gallen (unmittelbar beim Bahnhof St. Gallen)



### INFORMATION UND KONTAKT

Ostschweizer Kinderspital  
Kinderschutzzentrum  
Claudiusstrasse 6  
9006 St. Gallen  
T +41 (0)71 243 78 02  
info.ksz@kispisg.ch

### Kinderschutzzentrum

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St. Gallen | T +41 (0)71 243 78 02 | kszsg.ch